

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 40

Artikel: Eine Sarganser Spartanerin
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer: „Du, Fräschchen, warum macht man nach jedem Satz eine Pause?“

Fräschchen: „Damit man es nicht überhört, wenn der Lehrer sagt „halt!“.“

Eine Sarganer Spartanerin.

Erste Frau: „Es fürchtner rächt grüiam us d' Kindbett bi!“

Zweite Frau: „Schimmdi au, wägära sötäga Chlönigkeit ä sonrä-n Angst z'ha! Mir weirs ämmel gleich, winni all Jouhr ä Chind müässt ha, i chummä dinn allimous grüani Suppä-n-über!“

Briefkasten der Redaktion.



G. R. 1. G. Im „Genevois“ vom 2. Oktober steht folgendes zu lesen: „Saint-Fulbert, qui fut évêque de Chartres, habitait Rodez, lorsqu'il fut atteint d'une maladie mortelle. La Vierge vint alors le visiter et lui donna, pour le guérir quelques gouttes de son lait. Saint-F., très-économique, n'usa point tout et en garda un peu dans un vase précieux.“ Und über diese merkwürdige Geschichte nun sollen wir unsere Meinung sagen. Nun, wir können uns darüber weder ärgern noch entrüsten; wunderbar scheint uns dabei nur, daß sich der „Genevois“ zur Verbreitung derselben hergab, weil er dabei jedenfalls nicht am Seile der Aufklärung zog. Aber vielleicht ist die Redaktion des „Genevois“ Liebhaber von „Liebfrauenmisch“, was Alles außläßt und entschuldigt. — **Spatz**. Der Sauer im Seebett scheint einen etwas angrifflichen Charakter zu haben und es wird deßhalb gut sein, wenn man ihn nicht allzu

sehr in's Stadium kommen läßt. **Besten Gruß.** — **S. I. W.** Man las in der „N. Z. Z.“ vom 4. Oktober: „Der intelligente Landwirh kann mit grossem Erfolg die Mostwirage zur Herstellung eines rationell zusammengesetzten Objimostes verwenden.“ Das wäre allerdings eine ganz ungewöhnliche Intelligenz. — **R. I. B.** Wirklich ganz edauerlich, aber hoffentlich findet sich bald eine andere Gelegenheit. Profit zu dem freudlichen Prischen. — **M. J. I. H.** Und Rütsi als Militär und immer Militär. Man würde in der That bald meinen, wir hätten in der Schweiz nichts anderes zu thun, als mit dem Säbel zu rasseln. Würden Sie es nicht vorziehen, wie der Goliath vor die Front zu treten, statt aus dem Hinterhalt zu schiessen? — **J. K. I. Z.** „Hinderjääh“ gibt es auch in Neu-Zürich noch genug und es hat beinahe den Anschein, als ob dieselben sich bald auf den Kutschensack schwingen könnten. „Herr Jesä, um Gozwillä, länd au d'Hydrante sträzzä!“ — **U. Z. I. N.** In Genf erscheint ein neues illustriertes Blatt „La Patrie suisse“ in Verbindung mit dem „Papillon“. Was es will, besagt hinreichend der Titel. — **Origenes.** Diese Bemerkung ging an eine ganz andre Adresse und der Schuß klöpfte deßhalb in's Blaue. Uebrigens scheinen Sie

nicht zu wissen, daß auch ein satyrisches Blatt nicht nur da sein darf, um Organ persönlicher Mißstimmungen zu sein. Es muß dem Allgemeinen dienen und hohe Aufgaben fassen. Die Bilder erscheinen, aber nur Geduld. — **W. S. I. B.** Wir haben Ihre Skizze ausarbeiten lassen und werden sie unter Ihrer Verantwortlichkeit serviren. Danf. — **Klio.** Sie haben es wie jener Ungar, welcher wetteute, er esse zehn Speckknödel. Er braucht aber nur neun Stück hinunter und brüllte das zehnte wütend an: „Sichtem, hätt' ich gemuht, daß du bleibst übrig, hätt' ich dich g'refzen zuerst.“ — **Picolo.** Und was soll's denn mit dieser Skizze? Daraus werden wir nicht klug. — **M. N.** Das Sprüchlein heißt: „Wenn sich ein Freund gefällig zeigt, undanbar ist, wer das verschweigt; wenn Liebhaber sich gefällig zeigt, undanbar, wer es nicht verschweigt.“ — **W. I. F.** Wie das „Verl. Tageblatt“ in Nr. 496 berichtet, wird dem Kaiser Friedrich ein Denkmal in Merseburg errichtet. „Die Statue soll in guter Bronze, das Postamt in poliertem, gefülltem Granit ausgeführt werden.“ Und in der Nummer vorher erzählte das gleiche Blatt eine Wördegeschichte und füllte dieselbe wie folgt: „Kranzpost balte sich die Faust, dann war sie tot.“ Die arme Faust! — **H. L. I. B.** Die Kur schläft sich immer weiter hinaus, aber immerhin soll die „höchste“ Zeit doch noch ausgenutzt werden. Schönen Gruß von Haus zu Haus. — **S. H. I. L.** Das sind alles wieder alte gute Bekannte, welche natürlich nicht mehr auftanzen dürfen. — **O. T. I. F.** „O Rägeli, was häfft' du dirn Zopf“, lallte ein Bauer, der im Sauerkäseklein, hattin's Bett, in den Schweißfall geriet und den Schwanz des Thieres in die Hände bekam. — **A. W.** Von unserm Zeichner abgelehnt. — **L. J. I. A.** Von dem im Art. Institut Orell Füssli in Zürich erscheinenden „Handelsregisteratlas“ erhielten wir Lieferung 2, Bern. Das Buch erwies sich für alle Geschäftsfreie als wertvoll. Das Gleiche ist zu sagen von dem im gleichen Verlage herauskommenden „Ortschaftenverzeichniß“, Lieferung 2. — **G. F.** Die beiden Scherzfragen sind bis jetzt noch von Niemandem richtig gelöst worden und doch sind dieselben gar nicht so schwer. — **A. D. I. E.** „Hansli“, sagte ein Lehrer zum Schüler, „das weiss i nüd, an was du einmal stirbst, aber vumene Jüd wirst jedesfalls nüd grefzü.“ Hühnliche Umschreibung, nicht? — **H. I. B.** Schalten und soll Verlangtes in Würde erfreuen. — **Peter.** Die Stärkung wurde der Post zur Beförderung übergeben. Gruß. — **N. N.** Keine Idee. — **O. G. I. H.** Um nochmals die gleiche widerwärtige Komödie aufzuführen? Dazu bieten wir die Hand nicht. Das Losos hat entschieden und der Mann soll sich drin fühlen. Er selber hat es ja so gewollt. — **Verchiedenen:** *Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.*

Das unserer Nummer 38 beigelegte Portrait von Bundesrath Ruchonnet

kann noch separat bezogen werden à 70 Cts. per Exemplar nebst Postzuschlag.

Expedition des „Nebelpalster“ in Zürich.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 32

ZÜRCHER-DAMPF-SCHWÄLGEN



einer Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Grössere Bote fahren stündlich nach Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., Fahrzeit 1 Stunde 15 Min.

Die Dampfschwalben ermöglichen es, auf angenehster Fahrt vom Innern der Stadt aus die verschiedenen Punkte des Uferstriches zu erreichen, daß der untere Seebecken einschliesst. Abfahrt jede Viertelstunde. Preis

105¹⁰

Bei Appetitlosigkeit

schlechter Verdauung, Blutarmut, Nerven- und Herzschwäche, geistiger und körperlicher Er schöpfung, in der Genesungszeit nach fieberrästenden Krankheiten wird **Dr. med. Hommel's Hämatothen** (Haemoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) mit großem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und mächtig appetitanregende sichere Wirkung. Dépôts in allen Apotheken. Projekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franco. **Nicolay & Co., pharm. Labor, Zürich.**

Dr. med. Smid's Gehöröl



L. Baumann.

Ist bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen in den Ohren, Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, verhärtetem **Ohrenschmalz** etc. von unübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. — Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheker, Steckborn. — Winterthur: Apoth. Furrer, Löwenapotheke; Apoth. Ed. Gamper. — Aussersihl-Zürich: Apoth.

90



H. BRUPBACHER & SONN
35. Bahnhofstrasse 35. Zürich.

Brams patentirte Papierstoffwäsche

mit feinstem Leinenüberzug, verhindert infolge neuestem Appreturverfahren das Durchdringen von Schweiß und Auflösen der Appretur, somit die Wäsche ihren schönen Glanz beibehält und eine längere Dauerhaftigkeit besitzt. Gleichzeitig ist solche durch ihr feines Stoffgewebe und mit obiger Appretur versehen, kaum von Leinenwäsche zu unterscheiden. **Vorzüglicher Schnitt.** Preise billigst.

Reft-ktanten für Uebernahme von Dépôts wollen sich melden bei der Alleinvertretung für die Schweiz:

Chr. Krämer's Nachfolger

E. Stutz, Löwenstrasse 5, Zürich I.

Spezialitäten!

Gegen Frankomarke erfolgt Zu sendung der Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Firma.

Gummiwaarenfabrikdepôt Bern.